

## Sonntag Lätare 30.03.2025

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wir sind nun mitten in der Passionszeit. Einer recht nüchternen und vielleicht auch etwas freudlosen Zeit. Das klingt vielleicht nicht besonders angenehm. Aber ist eben manchmal notwendig. Es ist eine Zeit, in der wir uns vieler Dinge bewusst werden sollen, die uns sonst womöglich entgehen. Die Passionszeit ist eben auch eine Zeit der Reflexion und des Nachdenkens.

Ganz gewiss aber sind dies auch Wochen, in denen wir mit Gottvertrauen und Zuversicht in die kommenden Zeit gehen. Auch in allem Leid und Schmerz, in allem Unbequemen, ist der Keim von Ostern, vom ewigen Leben bei Gott, schon gelegt. Das gilt insbesondere für den heutigen Sonntag Lätare, der ja auch ein Tag des Aufatmens, der kleinen Vorfreude auf Ostern mitten in der Passionszeit ist.

Da viele weiterhin, diese gedruckten Predigten lesen, ob ergänzend zum Gottesdienst oder auch ausschließlich, wird es diese auch weiterhin geben. Doch egal, ob Sie in den Gottesdienst gehen oder ob Sie diese Predigt zu Hause lesen. Gott möge Sie spüren lassen, dass er Sie und Ihre Lieben nicht alleine lässt. Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Herzlich grüßt Sie,

Ihr Pfarrer Oliver Schmidt



Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Der heutige Predigttext zum Sonntag Lätare steht im Evangelium des Johannes, Kapitel 6,47-51:

<sup>47</sup>Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, der hat das ewige Leben.

<sup>48</sup>Ich bin das Brot des Lebens. <sup>49</sup>Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. <sup>50</sup>Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, damit, wer davon isst, nicht sterbe. <sup>51</sup>Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch - für das Leben der Welt.

Liebe Gemeinde,

ja das Brot. Es ist praktisch ein deutsches Kulturgut. Gerade im Ausland sind wir Deutschen ja berühmt für unsere zahlreichen Brotsorten. Schwarzbrot, Roggenbrot, Vollkornbrot und Weizenbrot. Pumpernickel, Weißbrot und Semmeln, Weckla, Brötchen oder wie man sie sonst nennen will. Toastbrot, Baguette oder Fladenbrot als die sozusagen „eingewanderten“ Sorten gibt es natürlich auch noch. Da kann der Einkauf beim Bäcker um die Ecke oder auch am Brotregal im Supermarkt beinahe schon kompliziert werden.

Was essen denn Sie am Liebsten? Jeder hat da sicher seine eigenen Vorlieben. Manch einer isst nur Vollkorn-Varianten, weil diese vermeintlich gesünder sind. Andere essen das klassische Schwarzbrot, da weiß man was man hat und wird auch ordentlich satt. Und wieder andere essen lieber Weißbrot, Milchbrötchen oder ähnliches. Durch manche Unverträglichkeiten sind einige Sorten auch für den einen oder anderen tabu.

In welcher Form auch immer. Brot gehört für die allermeisten Menschen fest zum Speiseplan dazu. Und das ist kein Zufall. Brot ist mehr als nur irgendein Nahrungsmittel unter anderen. Brot ist *das* Nahrungsmittel schlechthin. Es steht

als Synonym für Nahrung überhaupt. Brot ist Leben. Das merkt man auch an unserer Sprache. Wenn wir vom Verdienst für den Lebensunterhalt sprechen, dann nennen wir das *Broterwerb*. Was uns nichts einbringt, ist dagegen eine *brotlose* Kunst. Und wenn wir jemanden Fragen, womit er seine *Brötchen* verdient, dann meinen wir ja damit auch mehr als nur Brot allein. *Brot* steht also für sehr viel mehr als nur das Gebackene Etwas aus Getreidemehl.

Gerade auch deshalb ist das Brot im christlichen Glauben ebenfalls so wichtig. Immer wieder taucht es auf. Im Heiligen Abendmahl ist Jesus in Brot und Wein präsent. Brot steht hier für seinen Leib. Und außerdem sagt Christus auch diesen geheimnisvollen Satz: *Ich bin das Brot des Lebens*. Dieser stammt aus dem Evangelium des Johannes aus unserem heutigen Predigttext, dort im sechsten Kapitel. Was meint er damit? Brot wird hier offenbar unterschiedlich verstanden. Verschiedene Brotsorten also auch in der Bibel. Aber hier geht es nicht um Vollkorn- oder Weißbrot. Hier geht es um einen sehr viel gewaltigeren Unterschied.

Jesus weiß natürlich um die lebensspendende Kraft des Brotes. Um das tägliche Brot, das uns ernährt, bittet ja auch Jesus im Vaterunser. Das tägliche Brot ist für uns notwendig. Es gibt uns die Kraft zum alltäglichen Leben. Aber da gibt es noch mehr. Jesus erzählt hier auch vom Brot, das dem Volk Israel im Alten Testament geschenkt wurde. *Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben*. Neben dem „normalen“ Brot erwähnt er hier also das *Manna*. Das himmlische Brot, das Gott den Israeliten gesandt hat, damit diese die Wüstenwanderung überstehen. Ein echtes Wunder hat er gewirkt. Und dennoch ist dieses Brot, trotzdem nur ein Brot, das begrenzt Leben schenkt. Trotz seiner göttlichen Herkunft, kann das Manna nicht das ewige Leben schenken. Die „Väter“, von denen Jesus spricht, sind alle längst gestorben. Das Manna kann das nicht. Das irdische Brot, wie wir es kennen, natürlich erst recht nicht.

Aber es gibt ein Brot, das ewiges Leben schenkt: *Ich bin das lebendige Brot, das*

*vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit*. So spricht Jesus im Predigttext. Was heißt das? Solche abstrakten Sätze sind immer schwer zu verstehen. Was soll das heißen? *Brot des Lebens*?

Um uns das vorstellen zu können, müssen wir vielleicht noch einmal darauf schauen, was für eine Bedeutung Brot für uns Menschen an sich hat. Zumindest in unserem Kulturkreis. Es ist das schlicht Notwendige zum Leben. Kein Luxus, keine Süßigkeit, auf die man zur Not verzichten könnte. Sondern der grundlegende Lebensspender. Das gilt im normalen Leben für das normale Brot. Doch für das Leben jenseits dieses irdischen Lebens, für das ewige Leben, gibt es auch ein dringend notwendiges Brot, einen Kraftspender. Und eben das ist Jesus Christus. Bei ihm ist das ewige Leben. Wer sich an ihn hängt, der wird leben, auch wenn er stirbt.

Und so wie wir auch nicht einmal im Leben Brot essen und dann das ganze irdische Leben lang Energie haben, so brauchen wir dazu auch Jesus immer wieder aufs Neue und durchgehend. Wir müssen immer wieder davon *essen*, täglich. Jesus Christus ist unsere Kraftquelle, dauerhaft. Und wir sind auch immer wieder dazu eingeladen davon zu essen.

Am Ende geht es hier um die Erkenntnis, dass ein Mensch neben Nahrung für den Körper auch Nahrung für die Seele braucht. Denn man kann einen vollen Bauch haben, aber dabei geistig verhungern. Vielleicht tatsächlich ein Problem, das wir in der heutigen Zeit immer öfter erleben. Menschen haben geistigen Hunger und wissen es nicht, begreifen es nicht.

Manch einer steht morgens auf und sucht verzweifelt einen Sinn in seinem Leben. Findet er Sinn in seiner Arbeit? Kann die Finanzabteilung in einer großen Firma Sinn im Leben geben? Oder die Arbeit in einer Fabrik? Oder das Verkaufen an der Supermarktkasse? Manch einer sucht dann Sinn im Geld verdienen und Geld ausgeben. Dann kauft man viele bunte Produkte, die in der Werbung angepriesen werden und die angeblich das Leben lebenswerter machen und Spaß und Freude bringen. Wieder andere suchen Sinn in Hobbies

und Freizeitbeschäftigungen. So geht man ständig auf Reisen und versucht immer Neues zu entdecken um eine innere Leere zu füllen. Man erhebt Fußballstars, Musiker oder Schauspieler zu Idolen, denen man nacheifern will. Man trinkt vielleicht auch Alkohol, hört pausenlos Musik oder Podcasts oder schaut jede freie Minute Serien und Filme, um sich nicht allzu sehr mit sich selbst und den eigenen Gedanken und Bedürfnissen beschäftigen zu müssen.

Mit solchen Dingen kann man womöglich eine Zeit lang den „leeren Bauch“ der Seele betäuben. Man kann sich ablenken und diese Suche nach echtem Sinn im Leben unterdrücken. Ob man damit dauerhaft glücklich lebt? Ich wage es zu bezweifeln.

Ich bin fest davon überzeugt: Es gibt heute in dieser Zeit sehr viele Menschen, die einen großen Hunger in der Seele haben, aber nicht in der Lage sind, dies wirklich anzuerkennen und zu verstehen. Der Glaube und seine Nahrung wird von vielen ignoriert, weil man nur noch einseitig auf das Diesseits und die materiellen Gaben in dieser Welt und in diesem Leben blickt. Wenn ich vom irdischen Brot genug zu essen habe, so meinen manche, dann habe ich alles was ich brauche. Aber wer nur dieses irdische Brot isst, der stirbt - irgendwann.

Wir sind nun in der Mitte der Passionszeit. Und wir merken schon. Die Themen des heutigen Sonntags, wie in der ganzen Passionszeit, sind schwere Themen. Solche, die uns zum Nachdenken bringen sollen. Solche, die wirklich tief gehen, ja vielleicht sogar ein bisschen erschrecken. Aber heute ist nicht irgendein Sonntag. Es ist Lätare. Es ist der kleine Freudentag, inmitten der Passionszeit.

Und wir können uns heute freuen. Denn wir haben das Brot, das auch unsere Seele satt macht. Das uns Sinn und Hoffnung gibt. Weil wir durch ihn wissen, dass wir nicht zufällig auf dieser Welt sind, sondern weil wir gewollt sind. Weil wir durch ihn die Verheißung haben, dass auch mit dem irdischen Tod unser Leben nicht einfach im Nichts verschwindet, sondern, dass wir das ewige Leben haben. Bei ihm – Jesus Christus!

Den Sinn, der uns in dieser irdischen Welt fehlt, müssen wir nicht in der Arbeit

oder im Hobby, nicht im Konsum oder in Medien und Unterhaltung suchen. Schon gar nicht in Alkohol oder Drogen. Wir können diese Dinge gerne an manchen Stellen des Lebens mal auch genießen. Das ist nicht das Problem. Aber das wahre Brot des Lebens sind sie nicht. Sinn und Bedeutung im Leben geben sie nicht, diese Dinge. Denn das tut er. Unser Brot des Lebens - unser Jesus Christus.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. - *Amen.*

*Predigtlied: Kaa 044,1-4 Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben*

*Kehrvers*

*Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben. Wer dir Vertrauen schenkt, für den bist du das Licht. Du willst ihn leiten und ihm wahres Leben geben, ewiges Leben, wie dein Wort es verspricht. Du willst ihn leiten und ihm wahres Leben geben, ewiges Leben, wie dein Wort es verspricht.*

*1. Das Brot bist du für den, der Lebenshunger hat. Und wenn er zu dir kommt, machst du ihn wirklich satt.*

*Kehrvers*

*2. Die Tür bist du für den, der an sich selbst verzagt. Du machst ihn frei, wenn er das Leben mit dir wagt.*

*Kehrvers*

*3. Der Hirte bist du dem, den Lebensangst verwirrt. Begleitest ihn nach Haus, dass er sich nie verirrt.*

*Kehrvers*

**4. Der Weinstock bist du dem, der Kraft zum Leben sucht. Wenn er ganz bei dir bleibt, dann bringt er gute Frucht.**

*Kehrvers*

**Gebet**

**Herr Jesus Christus,**

**du hast dein Leben gegeben und bist in den Tod gegangen, du hast dich als das Weizenkorn erwiesen, das in die Erde fällt und stirbt, als das Weizenkorn, das durch den Tod hindurch vielfältig Frucht bringt, die bleibt. Du hast uns verheißen, dass du das Brot des Lebens bist. Davon leben wir, weil du dich uns hingegeben hast.**

**Wir bitten dich, dass auch wir bereit sind, uns mit aller Kraft und unserem Leben einzusetzen, für dich und unsere Welt. Auf dass wir dir nachfolgen, in deiner Liebe und in deiner Gnade. Wir bitten dich, dass Verständnis und Liebe einzieht in unseren Familien und Gemeinschaften, in denen zu oft Lieblosigkeit oder Unverständnis zu finden sind.**

**Wir bitten dich, dass du uns hilfst füreinander da zu sein, in unserer Gemeinde, dass wir zu einer Heimat werde, in der Trauernde getröstet und Einsame begleitet werden. Wir bitten dich, dass wir unsere Augen nicht verschließen vor Elend und Not. Hier und in der ganzen Welt. Lass uns den Mut haben uns einzubringen, dass wir Angst und Feigheit überwinden.**

**Und so beten wir mit deinen Worten, Herr:**

**Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.**

**Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.**

**Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.**

**Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.**

**Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

**Segen**

**Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! +**



*Pfarrer Oliver Schmidt, Eysölden J12, 91177 Thalmässing – Tel. 09173 77995 –  
E-Mail [oliver.schmidt@elkb.de](mailto:oliver.schmidt@elkb.de)*